

# „Weiblicher Wind in den Gemeindestuben“ „Vento femminile nei comuni“



Landesbeirat für Chancengleichheit – Frauenbüro  
Commissione provinciale pari opportunità – Servizio donna

Pressekonferenz 25.06.2015  
Conferenza stampa 25.06.2015

# Südtirols Bürgermeisterinnen / Le sindache altoatesine

**èles**  
Sprung nach vorne

Bei den Bürgermeisterinnen treten wir auf der Stelle. In den Gemeindeausschüssen gibt es nach den Wahlen vom 10. Mai dagegen einen gehörigen Frauenschub. Ein Überblick.

Zahl der Bürgermeisterinnen verdoppelt, hieß es nach den Gemeinderatswahlen 2010, als die Zahl der obersten Gemeindeverwalterinnen von fünf auf zehn stieg. Zahl der Bürgermeisterinnen gehalten, lautet dagegen die Botschaft nach dem 10. Mai 2015. Enttäuschend? Nicht nur. Denn ein Großteil der Frauen, die in den vergangenen fünf Jahren eine Gemeinde geleitet haben, war bereit, die eigene politische Arbeit fortzusetzen – und erhielt dafür auch die Zustimmung der Wählerinnen und Wähler. Sieben der bisherigen Bürgermeisterinnen wurden in ihrem Amt bestätigt: Gertraud Benin Bernard in Kalten, Theresia Degospini Gozzi in Margreid, Monika Deiva Hilber in Montan, Maria Gasser Fink in Klausen, Beatrix Mairhofer in Ufflun, Angelika Wiedner in Hölten und Rosmarie Fanner in St. Martin in Passer.

Neu dazu gekommen sind gleich drei neue Gesichter: Rosmarie Burgmann in Imrichen, Martina Lantschner Pisetta in Karnedl sowie die bisherige Vize-Bürgermeisterin von Taufers in Münster Roseline Gursch Koch. Doch leider verabschiedeten sich auch genauso viele Bürgermeisterinnen aus ihrem Amt. Aus freiwilliger Entscheidung die bisherige Tiroler Bürgermeisterin Elisabeth Lainer, die aufgrund ihrer Doppelbelastung als Unternehmerin und

Politikerin bereits vorab auf eine zweite Amtsperiode verzichtet hat. Romana Stifter konnte sich dagegen in der Gemeinde Gais nicht gegen ihren Konkurrenten durchsetzen. Für Schlagzeilen gesorgt hat auch der letztendlich verlorene Kampf von PD-Chefin Liliana Di Fede, die in der Stichwahl um den Lefterer Bürgermeistersessel nur knapp ihrem Konkurrenten unterlag.

**Schluss mit frauenlosen Gemeindeausschüssen!**

Gemeindepolitik wird jedoch nicht nur von den Bürgermeisterinnen gemacht. Eine der positivsten Nachrichten nach diesen Gemeinderatswahlen 2015 ist, dass die Zeit der frauenlosen Gemeindeausschüsse definitiv vorbei ist. Bisher gab es mit Niederdorf, Schnals, St. Martin in Thurn und Wörgen immer noch vier Gemeindeausschüsse, in denen nur Männer saßen. Dank der politischen Vorarbeit ist damit endgültig Schluss: Denn das regionale Wahlgesetz aus dem Jahr 2013 schreibt klar vor, dass ein Gemeindeausschuss, in dem nicht beide Geschlechter vertreten sind, nach einer Mahnfrist von 30 Tagen von der Landesregierung aufgelöst wird. Auch ist darin vorgesehen, dass

der Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts – im Normalfall der Frauenanteil – mindestens im Verhältnis zu seiner Stärke im Gemeinderat garantiert werden muss. Bereits mit einer Gemeinderätin steht den Frauen somit zumindest ein Sitz im Gemeindeausschuss zu. Ab vier Frauen im Gemeinderat müssen dem Gemeindeausschuss mindestens zwei Referentinnen angehören. Da die Frauenpräsenz in Südtirols Gemeinderäten am 10. Mai knapp sechs Prozent gesteigert werden konnte, führt dies in Rückkopplung auch zu weiblicheren Ausschüssen. Landesweit wurden 421 Gemeinderätinnen gewählt. Unter Berücksichtigung der sieben Gemeinden, in denen vorgezogene Wahlen stattgefunden haben, sind es gar 450 Gemeinderätinnen.

Gar einige von ihnen regieren nun auch mit. Obwohl die Ausschussbildungen zu Redaktionsschluss noch voll im Gange waren, war bereits zu erkennen, dass auch Ausschüsse mit drei Frauen keinen Seltenheitswert mehr haben. Bereits zum zweiten Mal bahnte sich ein solcher in Naturns an, das sich seit dem 10. Mai mit acht Frauen im 18-köpfigen Gemeinderat die weiblichste Gemeinde des Landes nennen darf. Doch auch in Sterzing, Brixen, Hafling, Lana oder Jeneseien standen Anfang Juni Ausschüsse mit drei Frauen. Bei den meist sechsköpfigen Ausschüssen bzw. Stadtreregierungen erfüllt sich somit die Forderung, die von der Frauenbewegung seit Jahrzehnten vorangetrieben wird: der Hälfte der Bevölkerung die Hälfte der Macht. In mancher Gemeinde stellen Frauen gar die Mehrheit – wie in Karnedl, wo neben der neu gewählten

Bürgermeisterin zwei Referentinnen im fünfköpfigen Ausschuss sitzen. Eine weibliche Doppelspitze gibt es in Imrichen, wo Bürgermeisterin Rosmarie Burgmann die ehemalige Gleichstellungsrätin Simone Wasserer zu ihrer Stellvertreterin ernannt hat.

Nicht überall wird Frauen jedoch der Platz eingeräumt, der ihnen zusteht. Das zeigt nicht nur unser aktueller Hosenträger Manfred Mayr (Seite 9) in Kurtinig. Auch in Glurns glaubt beispielsweise der Bürgermeister aufgrund eines Verzichts mit einer statt zwei Referentinnen im Ausschuss durchzukommen, obwohl das Gesetz in dem Fall klar eine Berufung von außen vorsieht. Manchmal haben bereits die Wählerinnen und Wähler entschieden, auf die Vorteile von gemischten Teams in der Verwaltung ihrer Gemeinde zu verzichten – wie in Litten, wo nur eine Frau den Sprung in den 15-köpfigen Gemeinderat geschafft hat.

Dennoch: insgesamt sind Südtirols Gemeinden wieder ein Stück weiblicher geworden. Auch dank des Einsatzes all jener Frauen, die sich für das weibliche Vertretungsrecht über eine Quote stark gemacht haben. Denn die Statistiken der letzten Wahlen zeigen klar: Überall dort, wo eine Quote greift, kommt mehr Bewegung in den sonst so zähen Weg von Frauen in politischen Entscheidungspositionen. Jede Gemeinde, in der Frauen und Männer bereits heute gemeinsam regieren, trägt wiederum zu einer Zukunft bei, in der beide Geschlechter auch ohne Quote angemessen mitentscheiden werden.

Susanne Pfla



Südtirols Bürgermeisterinnen: (oben v.l.n.r.) Monika Deiva Hilber, Roseline Gursch Koch, Rosmarie Burg, Angelika Wiedner, Maria Gasser Fink, Rosmarie Fanner (Unten v.l.n.r.): Theresia Degospini Gozzi, Beatrix Mairhofer, Martina Lantschner Pisetta und Gertraud Benin Bernard. Foto: SIF/Hubner

- Mit 10 Bürgermeisterinnen wurde das Ergebnis von 2010 erneut erreicht.
- Con 10 sindache ancora una volta è stato raggiunto il risultato del 2010.

# Die Gemeinderäte: Vergleich 2010 und 2015

## I Consigli comunali: confronto 2010 e 2015

- 2010 – 406 Frauen
- 2015 – 431 Frauen
- **Erhöhung Frauenpräsenz 5,8 %**
  
- 2010 – 406 donne
- 2015 – 431 donne
- **Aumento della presenza femminile 5,8 %**

# Die weiblichsten Gemeinderäte

## I Consigli comunali con la presenza femminile più alta

	Mitglieder des Gemeinderates insgesamt Numero totale dei membri del Consiglio comunale	Männer Uomini	Frauen Donne	Frauen-Anteil in % Presenza femminile in %
<b>Naturns Naturno</b>	18	10	8	<b>44,44 %</b>
<b>Hafling, Kurtinig, Vöran Avelengo, Cortina, Verano</b>	12	7	5	<b>41,67 %</b>
<b>Jenesien, Kastelbell-Tschars, Kurtatsch, Ulten San Genesio Atesino, Castelbello-Ciardes, Cortaccia, Ultimo</b>	15	9	6	<b>40,00 %</b>

Der Gemeinderat mit dem geringsten Frauenanteil ist Lüssen mit 6,67 %.

Il Consiglio comunale con il minor numero di donne è Luson con 6,67 %.

# Die Gemeindeausschüsse

## Le Giunte comunali

- **Art. 3 bis, Absatz 1 des DPRReg. vom 1. Februar 2005, Nr. 1/L, sieht vor:**  
*„Im Gemeindeausschuss müssen beide Geschlechter vertreten sein. Der Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts muss mindestens im Verhältnis zu seiner Stärke im Gemeinderat garantiert werden. Die Vertretung beider Geschlechter im Gemeindeausschuss kann durch die Ernennung oder Wahl einer Bürgerin/eines Bürgers gewährleistet werden, die/der dem Rat nicht angehört und die Voraussetzungen laut Art. 3 Abs. 3-bis erfüllt, auch wenn diese Möglichkeit in der Gemeindesatzung nicht vorgesehen ist.“*
- **L’art. 3 bis, comma 1 del DPRReg. 1 febbraio 2005, n. 1/L, prevede:**  
*„La giunta comunale deve essere composta da rappresentanti di entrambi i generi. La rappresentanza del genere meno rappresentato deve essere garantita almeno proporzionalmente alla sua consistenza in consiglio comunale. La rappresentanza in giunta di entrambi i generi può essere garantita mediante la nomina o l’elezione di un cittadino/una cittadina non facente parte del consiglio, in possesso dei requisiti previsti dall’articolo 3, comma 3-bis, anche se lo statuto comunale non prevede tale facoltà.“*

# Die Gemeindeausschüsse: Vergleich 2010 und 2015

## Le Giunte comunali: confronto 2010 e 2015

- Frauen-Anteil 2010 – 24,20 %
- Frauen-Anteil 2015 – 35,91 % (ohne Bozen, Natzschabs und St. Ulrich)
- Erhöhung 11,71 %
  
- Presenza femminile 2010 – 24,20 %
- Presenza femminile 2015 – 35,91 % (mancano ancora Bolzano, Naz-Sciaves e Ortisei)
- Aumento 11,71 %

# Vergleich Gemeindeausschüsse 2010 und 2015

## Confronto Giunte comunali 2010 e 2015

### Niederdorf / Villabassa



2010 = 0 %



2015 = 25 %



# Sankt Martin in Thurn / San Martino in Badia



2010 = 0 %



2015 = 20 %

# Schnals / Senales



2010 = 0 %



2015 = 20 %

# Wengen / La Valle



2010 = 0 %



2015 = 25 %

## Die weiblichsten Gemeindeausschüsse

Le Giunte comunali con la presenza femminile più alta

	Frauen-Anteil in % Presenza femminile in %
<b>Hafling, Jenesien, Karneid, Tschermes</b>	<b>60,00 %</b>
<b>Avelengo, San Genesio Atesino, Cornedo all'Isarco, Cermes</b>	

Beispiel Gemeinde Karneid:  
Drei Frauen im Gemeindevausschuss  
Esempio comune di Cornedo all'Isarco:  
tre donne nella Giunta comunale



Quelle / Fonte: Dolomiten

Die weiblichsten Gemeindeausschüsse: Platz 2 – 23 Gemeinden  
Le Giunte comunali con la presenza femminile più alta: 2° posto –  
23 comuni

	Frauen-Anteil in % Presenza femminile in %
<b>Andrian, Branzoll, Burgstall, Feldthurns, Franzensfeste, Gargazon, Innichen, Kiens, Kuens, Lajen, Margreid, Mölten, Naturns, Pfitsch, Riffian, Rodeneck, St. Christina in Gröden, St. Pankraz, Sterzing, Terenten, Welsberg-Taisten, Welschnofen, Wolkenstein in Gröden</b>	<b>50,00 %</b>
<b>Andriano, Bronzolo, Postal, Velturno, Fortezza, Gargazzone, San Candido, Chienes, Caines, Laion, Magrè, Meltina, Naturno, Val di Vizze, Rifiano, Rodengo, Santa Christina Valgardena, San Pancrazio, Vipiteno, Terento, Monguelfo-Tesido, Nova Levante, Selva di Val Gardena</b>	

# „Wo stimmt die Quote nicht?“

## „Dove la quota non è stata rispettata?“

	Mitglieder des Gemeinderates insgesamt Numero totale dei membri del Consiglio comunale	Frauen im Gemeinderat Donne nel Consiglio Comunale	Mitglieder des Gemeindefausschusses insgesamt Numero totale dei membri della Giunta comunale	Vorgegebene Anzahl der weiblichen Mitglieder im Gemeindefausschuss Numero richiesto di membri femminili nella Giunta comunale	Effektive Anzahl der weiblichen Mitglieder im Gemeindefausschuss Numero effettivo dei membri femminili nella Giunta comunale
<b>Glurns / Glorenza</b>	12	3	5	2	1
<b>Kurtinig / Cortina</b>	12	5	5	3	2

# Die Gemeindeausschüsse / Le Giunte comunali: „Best Practice“

- Innichen / San Candido



1 Bürgermeisterin und  
1 Vizebürgermeisterin  
1 Sindaca e  
1 Vicesindaca



Die Gemeindeausschüsse / Le Giunte comunali 2015:  
„Wo wurde eine Gemeindereferentin von außen berufen?“  
„In quale Comune un'Assesora è state convocata dall'esterno“?

- Meran: 1 Frau
- Branzoll: 1 Frau
- Terlan: 1 Frau
  
- Merano: 1 donna
- Branzolo: 1 donna
- Terlano: 1 donna

# „Was nun?“ „Ora cosa si fa?“

- **Art. 3 bis, Absatz 2 des DPREg. vom 1. Februar 2005, Nr. 1/L:**

*„Wird ein Gemeindeausschuss ernannt oder gewählt, in dem die beiden Geschlechter nicht gemäß Abs. 1 vertreten sind, so fordert die Landesregierung die Gemeinde unverzüglich auf, sich binnen dreißig Tagen anzupassen. Nach Ablauf dieser Frist löst die Landesregierung den Gemeinderat im Sinne des Art. 58 Abs. 1 Buchst. a) des Regionalgesetzes vom 4. Jänner 1993, Nr. 1 mit seinen späteren Änderungen auf.“*

- **Art. 3 bis, comma 2 del DPREg. 1 febbraio 2005, n. 1/L:**

*„Qualora venga nominata o eletta una giunta comunale non composta da rappresentanti dei due generi come previsto al comma 1, la giunta provinciale diffida immediatamente il comune ad adeguarsi entro trenta giorni. Scaduto tale termine la giunta provinciale provvede allo scioglimento del consiglio comunale ai sensi dell'articolo 58, comma 1, lettera a) della legge regionale 4 gennaio 1993, n. 1 e successive modificazioni.“*

# Urteile Etschwerke / Sentenze Azienda Energetica



## Verletzte Frauenquote

Das Bozner Verwaltungsgericht hebt die Ernennung der fünf (männlichen) Verwaltungsräte der Etschwerke durch die Gemeinden Bozen und Meran wegen Verletzung der Bestimmungen zur Geschlechtergleichheit auf.

von Thomas Weiler

Es ist das erste Mal, dass ein Gericht in Südtirol einen Verwaltungsrat aus den Angeln hebt – wegen Verletzung der Bestimmungen zur Chancengleichheit. Der Ende 2010 neu besetzte Verwaltungsrat der Etschwerke besteht ausschließlich aus Männern, für das Verwaltungsgericht ist das ein Verstoß gegen Gleichheitsgrundsatz laut Art. 3 der Verfassung, also ein Grundrecht, und

Die Verwaltungsrichter halten die Ernennung eines ausschließlich männlichen Verwaltungsrates für einen Verstoß gegen Grundrechte und den Gleichstellungskodex.

den staatlichen Kodex über Chancengleichheit aus dem Jahr 2006, das eine weibliche Vertretung in der Verwaltung von öffentlich kontrollierten Körperschaften vorsieht. Mit einem 22-seitigen Urteil hebt das Verwaltungsgericht unter Vorsitz von Präsidentin Lorenza Pantozzi Lejofora (Urteilverfasserin: Margit Falk Ebner) die Ernennungen der fünf Verwaltungsräte durch die Etschwerke-Eigentümergebieten Bozen und Meran auf. Nicht aufgehoben, weil nicht dazu befugt, hat das Verwaltungsgericht die Einsetzung des Etschwerke-Verwaltungsrates durch die Mitgliedereversammlung. Es stellt aber klar, dass dieser durch die Aufhebung

der Gemeinde-Beschlüsse die Rechtsgrundlage entzogen ist. Somit stehen die Etschwerke erst einmal ohne rechtsgültigen Verwaltungsrat da. Angefochten hatten die Geschlechtergleichheit in Person von Präsidentin Ulrike Oberhammer und Gleichstellungsreferentin Simone Wasserer. Das Verwaltungsgericht erkennt dem Beirat für Chancengleichheit keine Abschlusssignifikanz zu, er sei ein Beratungsgremium und nicht für derartige Klagen zuständig; sehr wohl aber der Gleichstellungsreferentin, deren primäre Aufgabe es sei, geschlechtliche Diskriminierungen aufzudecken und gegebenenfalls anzufechten. Zur Chronologie des Falles: Am 23. September 2010 bestellte der Meraner Gemeinderat Alex Jans, den späteren Präsidenten Massimiliano Sturaro und Anton Gögele zu ihren Vertretern in neuen, verkleinerten Etschwerke-Verwaltungsrat. Im Verfahren vor dem Verwaltungsgericht wandte die Gemeinde Meran ein, bei der Debatte im Meraner Gemeinderat seien keine weibliche Kandidatenvorschläge eingegangen. Also habe man Männer gewählt. Für das Verwaltungsgericht kein stichhaltiges Argument.

Noch einfacher machte sich die Gemeinde Bozen die Entsendung ihres Vertreter in den Etschwerke-Verwaltungsrat: Wegen Uneinigkeit über die Namen bestellte Bürgermeister Luigi Spagnolli nach Ablauf der 60-Tage-Frist die beiden Bozner Vertreter per Delikt.

TAGESZEITUNG  
18.07.2012

ALTO ADIGE 18.07.2012

## «Quote rosa violate, illegittimo il cda Ae»

Sentenza del Tar. In consiglio nessuna donna tra i 5 membri. Spagnolli: faremo ricorso



La sede di Azienda Energetica

» BOLZANO

Il consiglio di amministrazione di Ae è "illegittimo". Il Tar altoatesino presieduto dal giudice Lorenza Pantozzi ha dato ragione ieri al ricorso del Comitato Pari Opportunità che a firma della sua presidentessa Ulrike Oberhammer aveva contestato il mancato rispetto delle quote rosa nell'organismo designato dai Comuni di Bolzano e di Merano: nel cda entrato in carica a fine 2010 il Comune di Bolzano aveva nominato Giovanni Perini e Josef Auer, quello di Merano Alex Jans, Anton Gögele e il presidente Massimiliano Sturaro. Solo uomini, insomma. E la cosa

non era piaciuta al Comitato pari opportunità che aveva presentato ricorso. Ora il tribunale ha accolto quel ricorso definendolo ammissibile nei confronti dei due enti pubblici. Le conseguenze sono tutte da definire, ma l'ipotesi che il cda debba essere e rifatto non è remota. «Di tutto avevamo bisogno tranne che di far cadere nella provvisorietà la gestione di Azienda energetica – commenta il sindaco di Bolzano Luigi Spagnolli –. Se il cda dovesse decadere, si creerebbe una grossa difficoltà gestionale perché chi sostituirà gli attuali membri – del resto in carica solo fino a metà 2013 compreso il periodo del bilancio consuntivo –, si troverà a ratificare una prassi gestionale collaudata, ormai impostata, ratificando decisioni altrui. Una situazione imbarazzante».

Quindi? «Quindi credo proprio che il Comune farà ricorso, almeno per prendere tempo e arrivare vicino alla naturale scadenza del cda». Ma non si sente un po' maschilista? «Noo, la mia giunta è formata da tre donne e tre uomini, e la norma del nostro statuto prevede le quote rosa applicate alla totalità degli organismi amministrativi, non a ciascuno». «È troppo presto per capire le conseguenze della sentenza – ci dice il presidente di Ae Ma-

similiano Sturaro: proprio in queste ore i nostrilegali sono al lavoro per capire meglio che cosa potrebbe succedere. La nomina viene fatta dai Comuni e quindi posso pensare che il concetto sia questo: la sentenza è contro i Comuni e non contro l'azienda». Prudenza insomma. Quella che non sfoggia invece Ulrike Oberhammer, che canta vittoria: «È una sentenza importante, non solo perché ci dà ragione ma perché stabilisce che la nomina di un cda non è un atto politico e come tale insindacabile in sede giurisdizionale, ma amministrativo, come recita la sentenza. Il comportamento tenuto dai sindaci e dalle due giunte

comunali non è stato dunque corretto. Nel frattempo è arrivata la legge proposta da Martha Stocker, che prevede che negli organismi partecipati dai Comuni ci debba essere almeno un terzo di presenze femminili». Ma prima che cosa prevedeva la legge? «Nulla per i Comuni, ma quella sulle pari opportunità parlava espressamente delle società a partecipazione provinciale. Noi nel ricorso abbiamo fatto riferimento ad articoli dei regolamenti comunali laddove si auspicava la presenza femminile negli organismi amministrativi. Del resto i Comuni non possono evitare di ispirarsi allo Statuto provinciale». Ma quante donne ci sarebbero dovute essere in quel cda? «Secondo noi due. Quella sentenza è importante anche perché stabilisce che in materia l'ultima parola è del Tar. (f.a.)

di PROLOGO/PIRELLA

„Chancengleichheit bei den von den Gemeindeorganen vorgenommenen Ernennungen und Namhaftmachungen“

„Pari opportunità nelle nomine e designazioni effettuate dagli organi comunali“

- **Art. 29 bis, Absatz 1 des DPRReg. vom 1. Februar 2005, Nr. 3/L:**

*„Bei den Ernennungen und Namhaftmachungen von Vertretern der Gemeinde in Körperschaften, Betrieben und Institutionen, die im Gebiet der Gemeinde oder der Provinz tätig sind, bzw. von diesen abhängen oder kontrolliert werden, bzw. von Mitgliedern von Ausschüssen, mit Ausnahme der Ratskommissionen, die von den Gemeindeorganen vorgenommen werden, muss eine angemessene Vertretung beider Geschlechter gewährleistet werden, die gegebenenfalls bei den nächsten vorzunehmenden Ernennungen oder Namhaftmachungen ausgeglichen werden kann.“*

- **Art. 29 bis, comma 1 del DPRReg. 1 febbraio 2005, n. 3/L:**

*„Nelle nomine e designazioni di rappresentanti del comune presso enti, aziende ed istituzioni operanti nell'ambito del comune o della provincia, ovvero da essi dipendenti o controllati, o di componenti di commissioni, ad eccezione di quelle consiliari, effettuate dagli organi comunali deve essere garantita una adeguata rappresentanza di entrambi i generi, da assicurarsi, eventualmente, nelle successive nomine o designazioni.“*